

Verhängnisvolle Affären

Eine außergewöhnlich attraktive Gräfin überredete mit Unterstützung eines ihrer Geliebten einen weiteren Geliebten dazu, ihren Verlobten zu ermorden. Tatmotiv war Raffgier.

Wirklicher Hofrat Dr. Bernhard Pollak vom Wiener Sicherheitsbüro hatte einen besonderen Auftrag bekommen. Aus Italien war ein telegraphisches Ersuchen gekommen, den ehemaligen russischen Rechtsanwalt Prilukow und seine Begleiterin, die russische Gräfin Maria Tarnowska, zu verhaften, die Anfang September 1907 in Venedig in ein Mordkomplott verwickelt und nach Wien geflüchtet waren.

Polizeijurist Pollak, geboren am 9. Mai 1872 in Wien als Sohn des Chefredakteurs des „Neuen Wiener Tagblatts“, war ein erfahrener Konzeptsbeamter. Er versah Dienst im Sicherheitsbüro, im Kommissariat Josefstadt, im Vereinsbüro und schließlich wieder im Sicherheitsbüro, wo er im Lauf der Jahre zu einem Spezialisten für „klamarose“ Fälle wurde. Der Fall der Gräfin Tarnowska war seine außergewöhnlichste Amtshandlung.

Pollak und seine Kriminalisten stellten fest, dass sich die russische Adelige bereits vor der Tat mehrmals in Wien aufgehalten hatte. Von Prilukow fand sich aber in der Kaiserstadt keine Spur. Allerdings befand sich die Gräfin vor dem Mord in Begleitung eines Mannes, der sich als „Eduard Zeiler, Rentier in Paris“ in jenem Wiener Luxushotel eingetragen hatte, in dem sich auch das spätere Mordopfer, Graf Paul Kamarowski, vom 10. bis 26. August 1907 aufgehalten hatte. Kamarowski hatte in Wien eine Lebensversicherung über eine Summe von einer halben Million Francs abgeschlossen und am 20. August 1907 die erste Versicherungsrate über 5.000 Francs einbezahlt. Gleichzeitig befand sich der spätere Mörder in Wien – Nikolaus Naumov.

Naumow und „Zeiler“ waren am 2. September gleichzeitig von Wien nach Venedig gereist. Grund genug, dass sich die Wiener Ermittler nun näher um „Zeiler“ kümmerten. Das Hotel, in das er sich Briefe senden ließ, wurde observiert. Tatsächlich konnte „Zeiler“ am 6. September 1907 festgenommen werden, als er mit einem Fiaker zum Hotel fuhr. Er war mit dem Zug aus Venedig gekommen. Pollak und seine Kriminalisten verhafteten außer „Zeiler“ die ge-



Maria Gräfin Tarnowska: Wegen ihr wurden ihre Verehrer zu Mördern oder brachten sich um.

suchte Gräfin Tarnowska und ihr langjähriges treues Dienstmädchen Elsie Perrier. In den Verhören im Sicherheitsbüro gab „Zeiler“ nach längerem Leugnen zu, dass er der ehemalige Rechtsanwalt und Mordverdächtige Prilukow sei. Wie die Gräfin legte auch er ein umfangreiches Geständnis ab. Prilukow versuchte, sich in seiner Zelle zu erhängen, Mitgefangene hinderten ihn aber daran.

Den Ermittlern des Wiener Sicherheitsbüros bot sich nach zwei Wochen Ermittlungen und Einvernahmen ein außergewöhnliches Bild: Der attraktiven Gräfin waren reihenweise die Männer verfallen. Die Hochadelige hatte einen derartigen Einfluss auf ihre Verehrer, dass es ihr gelang, mit einem Geliebten einen zweiten Geliebten dazu zu bringen, ihren Verlobten zu erschießen, um seinen großen Besitz zu erben und die hohe Lebensversicherungssumme zu kassieren. Noch im September 1907 wurden die drei Tatverdächtigen nach Venedig ausgeliefert, wo sie nach zweieinhalb Jahren Untersuchungshaft vor ein Geschworenengericht kamen.

Maria Nikolajewna O'Rourke, genannt „Mura“, wurde am 9. Juni 1877 im Schloss ihres Vaters in Poltava in der Nähe von Kiew geboren. Die Ukrainerin gehörte damals zum russischen Za-

renreich. Marias Vorfahren väterlicherseits stammten aus altem irischen Hochadel. Ein Teil der Familie O'Rourke musste Ende des 17. Jahrhunderts nach einem Aufstand emigrieren, die meisten ließen sich in Frankreich nieder und ein Familienzweig emigrierte ins baltische Livland, das damals zum russischen Reich gehörte. Die O'Rourkes in Russland machten in der Armee Karriere. Joseph Cornelius O'Rourke (1772-1849) war einer der erfolgreichsten Feldherrn Russlands. Er kämpfte in den Napoleonischen Kriegen und befehligte die vereinigten russisch-serbischen Truppen, die 1810 auf der Varvarin-Ebene in Serbien die türkische Armee besiegten. Seine Söhne Alexander, Patrick und Konstantin wurden Offiziere. Die ukrainische Linie der Familie begründete der Cousin von Joseph Cornelius, Graf Maurice Dietrich O'Rourke, der sich in der Provinz Poltava ansiedelte.

Als 15-Jährige kam Maria O'Rourke in ein Internat für Mädchen aus dem russischen Hochadel. Ihre außerordentliche Schönheit bewog den jungen Kosakenoffizier Graf Wassilewitsch Tarnowski im Sommer 1894, bei ihrem Vater um die Hand Marias anzuhalten. Der Graf wies das Ansinnen zurück, er hatte andere Pläne für seine attraktive Tochter: Sie sollte einen Fürsten heiraten. Das Mädchen fand aber Gefallen an Graf Tarnowski, ließ sich von ihm entführen und heiratete ihn heimlich in einem Dorf bei Kiew. Das Paar bekam 1895 den Sohn Tioka und ein Jahr später die Tochter Tatjana, genannt Tanja. Nach der Geburt der Tochter erkrankte Maria Tarnowska und die Erkrankung soll auch Auswirkungen auf ihr Gemüt gehabt haben. Es folgten Kuraufenthalte in mehreren europäischen Ländern.

Die außergewöhnliche Anziehungskraft der Gräfin hatte dramatische Folgen. Viele Männer, denen sie begegnete, verliebten sich in sie. Als sich Peter Tarnowski, der jüngere Bruder ihres Mannes, im April 1898 das Leben nahm, verbreitete sich das Gerücht, der junge Mann sei unglücklich in seine Schwägerin verliebt gewesen und habe deshalb nicht mehr weiterleben wollen.

Dem Gutsbesitzer Graf Stephan Borgewski gelang es, die Gunst der schönen Gräfin zu gewinnen. Als „Liebesbeweis“ ließ er sich von der Gräfin durch die Hand schießen. In einem Hotel in Kiew forderte Borgewski den Grafen Tarnowski mit gezogener Pistole auf, seine Frau freizugeben. Baron Wladimir von Stahl überredete die beiden Kontrahenten, auf ein Duell zu verzichten. Bei der Versöhnungsfeier kam es allerdings zur Katastrophe. Tarnowski glaubte, Borgewski hätte seiner Frau einen Kuss gegeben, schoss dem Nebenbuhler in den Kopf und stellte sich der Polizei. Graf Borgewski überlebte, wurde operiert, starb aber später an den Folgen des Kopfschusses. Auch Wladimir von Stahl war unsterblich in die Gräfin Tarnowska verliebt. Er schoss sich eine Kugel in den Kopf, nachdem ihn die Gräfin abgewiesen hatte. Ein weiterer Adelige nahm aus unglücklicher Liebe zur Gräfin Gift.

Der schönen Gräfin machte es offenbar nichts aus, dass man ihren Mann verhaftet hatte. Dieser wurde wegen Mordes angeklagt, aber vom Schwurgericht in Kiew freigesprochen. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis ließ er sich scheiden. Für Maria Tarnowska begann ein neuer Lebensabschnitt mit weniger Zwängen. Sie war häufig Gast auf Bällen und anderen Festen in den Metropolen Europas und die Zahl ihrer Verehrer wuchs.

Geld für Liebe. Da sie nach der Trennung von ihrem Mann einen Rechtsanwalt benötigte, wandte sie sich 1904 an den angesehenen, klugen und erfolgreichen Moskauer Juristen Donat Prilukow. Der Anwalt war mit einer hübschen jungen Frau glücklich verheiratet und hatte zwei Kinder. Nach dem ersten Treffen mit der Gräfin Tarnowska in seiner Kanzlei lief sein Leben aus dem Ruder. Er begann mit ihr ein Liebesverhältnis, begleitete sie auf Feste und beschenkte sie großzügig. Da sie von ihm immer wieder Geld forderte, unterschlug der Anwalt auch Klientengelder. Er wurde dafür angeklagt, bestraft und aus dem Stand der Rechtsanwälte ausgeschlossen.

Der nächste einflussreiche Adelige, der Tarnowska verfiel, war der russische Großgrundbesitzer Graf Paul Kamarowski. Als dessen Frau starb, hielt er um die Hand seiner Angebetenen an. Maria Tarnowska willigte ein, den reichen Grafen zu heiraten, nachdem sich



Maria Tarnowska auf dem Weg zur Gerichtsverhandlung Anfang März 1910 in Venedig.

dieser bereit erklärt hatte, sie zur Erbin seines riesigen Vermögens einzusetzen und eine Lebensversicherung über eine Million Rubel zu ihren Gunsten abzuschließen.

Bei einem Aufenthalt in Orel bei Kiew im Jahr 1906 stellte Kamarowski seiner Braut den jungen Studenten Nikolaus Naumow vor. Der kluge und attraktive Sohn eines russischen Gouverneurs war sieben Jahre jünger als die Gräfin. Er gestand ihr bald seine Zuneigung, aber auch, dass er Masochist sei, und es liebe, von Frauen gequält zu werden. Er bat die Gräfin, ihn mit einer brennenden Zigarette am Arm zu quälen. Die Gräfin fand Gefallen an dem hübschen, devoten Studenten.

Anstiftung zum Mord. Maria Tarnowska dachte nun darüber nach, Kamarowski noch vor der geplanten Hochzeit zu beseitigen. Auch in diesem Fall wäre sie Universalerbin und Berechtigte für die Auszahlung der Lebensversicherungssumme gewesen. Sie beriet sich mit dem ihr hörigen Juristen Prilukow. Dieser wollte, nachdem er seinen Anwaltsberuf, seine Familie, seinen Besitz und seine Reputation verloren hatte, die Gunst der Gräfin nicht verlieren, schreckte aber davor zurück, Kamarowski zu ermorden, obwohl ihm die Gräfin hart zusetzte und für ihn einen Revolver besorgte. Sie forderte Kamarowski auch auf, sich nach der Tat umzubringen.


Gräfin Tarnowska beschloss darauf, den ihr sklavisch gehorsamen Naumow zum Mord an ihrem Verlobten zu bewegen. Da er zögerte, fuhr die Gräfin mit ihm und Prilukow nach Wien, wo sie dem Studenten weiter eindringlich zusetzte und ihm eine Woche lang verbot, das Hotel zu verlassen, bis Naumow einwilligte, den Wunsch der Gräfin zu erfüllen. Er musste ihr schwören, sie

nicht zu verraten und sich selbst zu töten, sollte er verhaftet werden.

Am 25. August 1907 reiste Tarnowska mit Naumow von Wien nach Kiew. Da die Gräfin wusste, dass Naumow mit Kamarowski gut befreundet war, hatte sie Prilukow beauftragt, ihr ein gefälschtes, angeblich von Kamarowski stammendes Telegramm zukommen zu lassen, in dem Kamarowski sie und Naumow diskreditierte und beleidigte. Tarnowska kommentierte das Telegramm mit den Worten: „Man muss ihn töten!“ Naumow wollte daraufhin Kamarowski zum Duell fordern. Die Gräfin teilte ihm aber mit, dass ihr das nicht genüge, er müsse Kamarowski beseitigen, um die Schmach zu rächen und die Ehre wieder herzustellen. Danach fuhren sie nach Wien zurück.

Mord in Venedig. Naumow und Prilukow reisten daraufhin am 2. September 1907 nach Venedig. Naumow wartete bis Mitternacht vor der von Graf Kamarowski gemieteten Villa am Campo San Giuglio, fühlte sich aber zu schwach für die Tat, sodass er in das Hotel Danieli zurückkehrte. Am nächsten Morgen ließ sich Naumow mit einer Gondel zur Villa bringen. Der Graf hielt sich den Großteil des Jahres in Venedig auf. Als er seinen alten Bekannten begrüßte, schoss Naumow mit dem Revolver fünfmal auf den 50-jährigen Adligen. Vier Tage später starb Kamarowski an den Folgen der fünf Schussverletzungen. Der Mörder flüchtete nach Verona, wo er noch am gleichen Tag festgenommen wurde, ein Geständnis ablegte und die Hintergründe des Komplotts offenlegte. Gräfin Tarnowska und Prilukow fuhren nach der Tat mit dem Zug in verschiedenen Abteilen nach Wien, wo sie am nächsten Tag verhaftet wurden.

Strafprozess in Venedig. Am 4. März 1910 begann vor dem Schwurgericht in Venedig der aufsehenerregende Strafprozess, in den Tageszeitungen die „russische Affäre“ genannt. Naumow wurde wegen Mordes angeklagt, Gräfin Tarnowska und Prilukow wegen Anstiftung bzw. Beihilfe zum Mord und Tarnowskas Dienstmädchen wegen Begünstigung. Die Mutter des Mordopfers schloss sich dem Prozess als Nebenklägerin an. Das Strafverfahren dauerte bis zum 20. Mai 1910. Weltweit berichteten Zeitungen über den Sensationsprozess. Ein Geschworener bat um Entbindung von seiner Tätigkeit. Er sei befangen,



weil er sich unsterblich in „la Contessa“ verliebt habe. Die Gräfin schob bei ihrer Befragung die Schuld Prilukow zu: Er habe die Idee gehabt, das Testament Kamarowskis und die Lebensversicherung zu errichten und Kamarowski zu ermorden.

Nikolaus Naumow wurde des Mordes für schuldig gesprochen, es wurde ihm aber verminderte Zurechnungsfähigkeit zugebilligt. Er erhielt eine Kerkerstrafe von dreieinhalb Jahren. Gräfin Maria Tarnowska wurde wegen Teilnahme am Mord zu achteinhalb Jahren Kerker verurteilt, auch ihr wurde eine verminderte Zurechnungsfähigkeit zugebilligt. Die höchste Strafe erhielt Donat Prilukow: Ihn verurteilte das Geschworenengericht zu zehn Jahren Zuchthaus. Tarnowskas Dienstmädchen wurde freigesprochen.

Tod in Argentinien. Gräfin Tarnowska wurde nach einigen Jahren im Kerker vom italienischen König Viktor Emanuel III. begnadigt und am 10. Juni 1915 aus der Strafanstalt Trani in Apulien freigelassen. Sie zog mit einem Diplomaten nach Paris, konsumierte wieder Morphium und Kokain und emigrierte unter den angenommenen Namen „Nicole Roush“ nach Argentinien, wo sich irische Verwandte der Familie O'Rourke niedergelassen hatten. Ihr neuer Gefährte Alfred de Villemer war Geschäftsmann in Buenos Aires, der 1940 starb – im selben Jahr wie ihr erster Ehemann Wassil Tarnowski.

Maria Tarnowska starb am 23. Jänner 1949 in Santa Fe in Argentinien. Ihre Tochter Tanja ließ die Leiche in die Ukraine zurückbringen und in der Familiengruft der O'Rourkes bestatten.

Werner Sabitzer

Quellen:

Friedländer, Hugo: Die Ermordung des Grafen Kamarowski vor dem Schwurgericht zu Venedig. In: Interessante Kriminal-Prozesse von kulturhistorischer Bedeutung. 1911-1921, Band 3, S. 9-76.

Handl, Willi: Die Tarnowska. In: Bohemia, Ausgabe vom 6. März 1910.

Rosenfeld, Viktor: Ein Epilog zum Prozeß Tarnowska. In: Neue Freie Presse v. 21. Mai 1910, S. 4.

Vivanti Chartres, Annie: Marie Tarnowska. With an Introductory Letter by Professor L. M. Bossi of the University of Genoa. The Century Co., New York, 1915.

Countess Tarnowska Tells Dreadful Life Story. In: New York Times, v. 12. September 1915

Das Attentat in Venedig. In: Neue Freie Presse v. 7. September 1907, S. 5.